



Newsletter 1/2014

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Leserinnen und Leser!

Der 1. Newsletter in diesem Jahr informiert über den Sachstand zum Landesprogramm „Hamburg – Stadt mit Courage“ und damit verbundenen Handlungsfeldern in der Rechtsextremismusbekämpfung.

Das Mobile Beratungsteam berichtet rückblickend über die Beratungsarbeit 2013 und lädt Sie zu der Fortbildung „breit aufgestellt“ ein.

Darüber hinaus finden Sie eine Reihe von – für Sie hoffentlich interessanten - Themen, die uns im letzten Jahr bewegten und uns auch in diesem Jahr weiter begleiten werden.

Ihr BNW-Team

Inhalt

1. Projektförderungen im Rahmen des Landesprogramms gegen Rechtsextremismus
2. Hilfen zum Einstieg in den Ausstieg
3. Fort- und Weiterbildungen aus BIKnetz-Mitteln
4. Mobiles Beratungsteam
5. BNW – Rückschau / Auswertung 4. BNW-Sitzung 2013
6. Testierungsverfahren
7. Rückblick
8. Ausblick und Termine

1. Projektförderungen im Rahmen des Landesprogramms „Hamburg – Stadt mit Courage“

Der Senat hat im Landesprogramm „Hamburg – Stadt mit Courage“ unter dem **Handlungsschwerpunkt „Anfeindungen im öffentlichen Raum begegnen und Vorurteilen vorbeugen“** die *Förderung von kleineren, zivilgesellschaftlich organisierten Projekten* gegen Rechtsextremismus, menschenfeindliche Einstellungen und Diskriminierung sowie zur Stärkung demokratischen Bewusstseins als ergänzende neue Maßnahme festgelegt. Das Landesprogramm verbindet damit die **Vorbeugung und Bekämpfung aller Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.**

Im Einzelnen sind dies Abwertungen und Anfeindungen aufgrund von Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus, Islamfeindlichkeit, Antiziganismus, Homophobie und Sexismus. Betroffen sind überdies Menschen mit Behinderung, Asylbewerberinnen und Asylbewerber sowie Obdachlose und Langzeitarbeitslose. Diese Abwertungen und Anfeindungen gelten als unterschiedliche Ausprägungen eines ideologischen Kerns – der Ideologie der Ungleichwertigkeit.

Um dieser Ideologie zu begegnen, sollen insbesondere folgende Projekte, Aktivitäten und Maßnahmen gefördert werden:

- Maßnahmen zur Sensibilisierung für gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit,
- demokratiepädagogische Projekte, die sich insbesondere mit rechtsextremer Ideologie auseinandersetzen,
- Gemeinwesenorientierte Projekte, die zur Stärkung demokratischer Prozesse auf lokaler, bezirklicher oder landesweiter Ebene beitragen,
- Projekte zur Förderung des Erlebens von Gleichwertigkeit und Selbstwirksamkeit im Rahmen partizipativer

Prozesse sowie zur Vermittlung interkultureller Kompetenz,

- Aktivitäten zur Stärkung der demokratischen Kultur von Jugendlichen, insbesondere in sozialen Netzwerken.

Zuwendungsempfänger können Initiativen, Vereine, Verbände, kleine und mittlere Betriebe, Interessenvertretungen, aber auch Einzelpersonen sein, die in der Freien und Hansestadt Hamburg ihren (Wohn-)Sitz oder einen Tätigkeitsschwerpunkt haben. Bevorzugt werden Projekte in aktuellen oder ehemaligen Fördergebieten des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE).

Grundsätzlich werden die Projektmittel auf eine Höhe **von 5.000 €** begrenzt sein.

Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) wird dazu voraussichtlich bis Anfang März 2014 eine Förderrichtlinie veröffentlichen.

2. Hilfen zum Einstieg in den Ausstieg

Zur Umsetzung des Landesprogramms „Hamburg – Stadt mit Courage“ ist unter dem **Handlungsschwerpunkt „Kinder und Jugendliche fördern und sensibilisieren“** vorgesehen, für *rechtsaffine Jugendliche* ein *Angebot in freier Trägerschaft* zu installieren, das Hilfen „zum Einstieg in den Ausstieg“ bietet. Nur wenige Tage nach dem Senatsbeschluss über das Landesprogramm hat das Bundesministerium für Familie, Soziales, Frauen und Jugend die Bundesländer, die am Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ teilnehmen, darüber informiert, seinerseits mit Bundesmitteln eine Unterstützung bei Prozessen der Distanzierung vom Rechtsextremismus finanzieren zu wollen, soweit sich die Bundesländer mit Landesmitteln daran beteiligen. Die BASFI beabsichtigt, die Fördermittel des Bundes für präventive und distanzfördernde Angebote für jugendliche Einsteiger, Mitläufer, Sympathisanten und deren

Angehörige zu beantragen und hierzu ein Interessenbekundungsverfahren zu initiieren.

3. Fort- und Weiterbildungen aus BIKnetz-Mitteln

Das Projekt BIKnetz - Präventionsnetz gegen Rechtsextremismus, das ebenfalls im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ gefördert wird, hatte im Mai bis Ende Juni 2013 ein Interessenbekundungsverfahren durchgeführt. Gesucht wurden fachlich geeignete Bildungsträger für die Durchführung und Weiterentwicklung von Bildungsmaßnahmen für pädagogische Fachkräfte aus Schule, Jugendhilfe sowie Jugendsozialarbeit. Mithilfe eines Fort- bzw. Weiterbildungsangebotes soll pädagogischen Fachkräften im Umgang mit rechtsextremistisch gefährdeten bzw. orientierten Jugendlichen Handlungssicherheit gegeben werden. Ziel des Rahmencurriculums Handlungskompetenz ist es, dass sich Pädagoginnen und Pädagogen das notwendige Know-how, aber insbesondere auch die erforderlichen fachlichen und persönlichen Kompetenzen aneignen, um der Verankerung rechtsextremer Ideologien unter Jugendlichen gezielt und wirksam Grenzen setzen zu können.

Im Rahmen einer Erprobungsphase in 2013 / 2014 werden bundesweit 40 Fort- und 9 modulare Weiterbildungen angeboten. In Hamburg bietet das **Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation e.V. (IKM)** das Weiterbildungsformat an. Zudem sind die Johann Daniel Lawaetz-Stiftung und der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. als Träger für je zwei Fortbildungen in 2014 ausgewählt worden und planen derzeit Fortbildungen für folgende Zielgruppen:

Der **Hamburger Landesverband des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.** plant vor dem Hintergrund, dass Kriegsgräberstätten immer wieder von rechtsextremistischen Gruppen zur Inszenierung

deutscher „Heldenverehrung“ missbraucht werden, **MultiplikatorInnen- Fortbildungen** zur Sensibilisierung für die Gefahren extremistischer Weltanschauungen.

Die **Lawaetz-Stiftung** wird zwei Fortbildungen speziell für **Migrantenorganisationen** anbieten, in denen es um bürgerschaftliches Engagement, offensiven Einstieg in demokratische Prozesse und Bürgerbeteiligung geht. Ziel ist es, ein Bildungsangebot zum Umgang mit rechtsextremistisch gefährdeten bzw. orientierten Jugendlichen zu konzipieren, welches speziell Ausgrenzungstendenzen und interkulturelle Berührungsängste in den Fokus nimmt.

Die Termine folgen in Kürze.

4. Mobiles Beratungsteam

Im Jahr 2013 hat das MBT Hamburg insgesamt in 122 Fällen beraten und begleitet. Die versuchte Einflussnahme der extremen Rechten auf die öffentlichen Debatten um die Einrichtung von neuen Unterkünften für Geflüchtete in Hamburg führte zu zahlreichen Beratungsanfragen – und Erfolgen gegen die extreme Rechte. Bemühungen, eine rassistische Bürgerinitiative zu gründen und geplante provozierende Auftritte in der Öffentlichkeit scheiterten an antifaschistischen Aktivitäten und den Interventionen des MBT Hamburg. BeratungsnehmerInnen waren die Träger der Flüchtlingseinrichtungen ebenso wie Schulen, Verwaltungsangestellte und Bürgerinitiativen. Ebenso breit gestreut waren die Anfragen aufgrund verschiedener rechter Strömungen, die den Weg aus dem Netz in die Realität suchten, wie beispielsweise die „Identitäre Bewegung“. Im Rahmen verschiedener Veranstaltungen hat das MBT Hamburg u.a. über diese neue Strömung der Rechten informiert und aufgeklärt, verschiedene Einrichtungen, aber auch Eltern im Umgang mit dem Phänomen beraten – „Inwiefern ist die

„Identitäre Bewegung“ dem rechten Spektrum zuzuordnen? Welche Werte vertritt sie? Wie hängt sie mit dem klassischen Neonazismus zusammen und wie unterscheidet sie sich von ihm?“ Solche und ähnliche Fragen standen in den Beratungen im Mittelpunkt, in der Beratung von Angehörigen außerdem die Frage nach eigenen Möglichkeiten und Grenzen einer Einflussnahme.

Zum Jahresende hat das MBT Hamburg die **Broschüre *Umkämpfte Räume. (Extrem) Rechte Strukturen in Hamburg und das zivilgesellschaftliche Engagement gegen sie. Eine Bestandsaufnahme*** herausgegeben und somit einen aktuellen Überblick der von der organisierten Rechten bis hin zu rechts-populistischen Gruppierungen reicht, wissenschaftliche Beiträge und außerdem Interviews mit verschiedenen Initiativen gegen Rechts enthält. Die Broschüre **kann kostenlos beim MBT Hamburg bestellt** oder auf der Internetseite www.beratung-gegen-rechts-hamburg.de heruntergeladen werden. Einen Jahresrückblick auf 2013 und die rechte Szene Hamburgs findet sich hier: <http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/jahresueckblick-2013-hamburg-9124>.

Fortbildungsangebot „breit aufgestellt“

2014 bietet Arbeit und Leben Hamburg, Träger des MBT Hamburg, in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben zum zweiten Mal die **MultiplikatorInnen-Fortbildung *breit aufgestellt*** an. An fünf Wochenenden werden ab März 2014 unter Bezug auf Intersektionalität und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit verschiedene Ideologieelemente des Rechtsextremismus hinsichtlich ihrer Verbreitung in der Mitte der Gesellschaft untersucht und bildungspraktische Zugänge zu ihrer Prävention betrachtet und erprobt.

Bei Interesse wenden Sie sich direkt an Arbeit und Leben Hamburg, Telefon 040 284016-11, office@hamburg.arbeitundleben.de.

Darüber hinaus beschäftigt sich das MBT in **Vorbereitung zum Europawahlkampf** mit den **Aktivitäten der NPD**, die in der letzten Zeit in Hamburg zwar immer passiver wurden, aber diesen Zeitraum wahrscheinlich wieder für sich nutzen wollen. Auch mit Blick auf die von der Heinrich Böll Stiftung im September herausgegebene Studie von Alexander Häusler „Die AfD- eine neue rechtspopulistische Partei?“ Internetseite <http://www.boell-nrw.de> wird das MBT die Wahlkampfstrategien kritisch begleiten.

5. BNW-Rückschau

Die 4. BNW-Sitzung 2013 wurde für einen Rückblick auf die letzten drei Jahre Beratungsnetzwerkarbeit und für die Erarbeitung neuer Arbeitsfelder in Form einer Befragung der Mitglieder genutzt.

Weiterhin werden jährlich vier Sitzungstermine von etwas mehr als zwei Stunden befürwortet. Allerdings sollen die Sitzungen noch stärker input- und themenorientiert gestaltet sein.

In der kommenden Sitzung am 20. Februar 2014 werden die Ergebnisse der Befragung reflektiert und eine gemeinsame Vorgehensweise abgestimmt.

6. Testierungsverfahren

Wie bereits im letzten Newsletter berichtet, bleibt die Förderung und Unterstützung qualitätsorientierter Beratungsleistungen in den landesweiten Beratungsnetzwerken auch für das „Übergangsjahr“ 2014 Schwerpunkt im Bundesprogramm TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN.

Hamburg hat das Testierungsverfahren nach dem Qualitätsmodell "Kundenorientierte Qualitätstestierung für Beratungsorgani-

sationen - KQB" mit dem Erhalt des Qualitätstestats erfolgreich abgeschlossen. Im Fokus des Ersttestierungsverfahrens stand dabei die Beratungsarbeit des MBT. Abschluss des Testierungsverfahrens bildete ein Workshop am 7. Januar 2014, in dem die strategischen Entwicklungsziele für die Phase der Re-Testierung in den nächsten vier Jahren erarbeitet wurden.

Da aufgrund der Förderstrukturen nicht langfristig geplant werden kann, hat das BNW-Team sich nur auf einen Zeitplan bis Ende 2014 festgelegt. Wenn die Arbeit auch über 2014 hinaus abgesichert ist, werden die Entwicklungsziele ab 2015 umgesetzt.

Folgende strategische Entwicklungsziele sind daher formuliert worden:

Ziel 1:

Ein Selbstverständnis des Netzwerkes ist entwickelt (identifiziert) und formuliert bzw. dokumentiert

Unterziele:

- Ideen und Verfahren für die Entwicklung des Selbstverständnisses sind entwickelt und vereinbart (bis Ende 2014 als Projektplan);
- zielführende Ideen und Verfahren sind nach Zeitplan umgesetzt;
- das Selbstverständnis ist formuliert und veröffentlicht (Internet);
- ein Konzept für eine abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit ist entwickelt und wird umgesetzt.

Ziel 2:

Die Mitglieder im Netzwerk verstehen sich als Multiplikatoren und transportieren das vermittelte Wissen in ihre Institutionen

Unterziele:

- Eine zeitliche und inhaltliche Planung für die Erreichung des Ziels hat stattgefunden (bis Ende 2014);
- es werden Verfahren vereinbart und umgesetzt, wie die Mitglieder dabei unterstützt werden, ein Bewusstsein über Rolle und Möglichkeiten als Multiplikatoren zu entwickeln;
- die Mitglieder erhalten einen Methodenkoffer, mit dessen Hilfe sie ihre Multiplikatorenfunktion besser wahrnehmen können.

7. Rückblick - Zuschüsse über den Verfügungsfonds

Aus Mitteln des Bundesprogrammes „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ konnten im **4. Quartal 2013** einige Aktionen gegen Rechtsextremismus unterstützt werden.

So konnte die **Bürgerinitiative Glinde** für ihre nun seit über zwei Jahren regelmäßig stattfindende Mahnwache vor dem Thor-Steinar-Laden sich für ihr Engagement im Winter besser ausstatten.

Der **Landesverein der Sinti in Hamburg** konnte im Dezember 2013 erste Vorbereitungen auf das **Gipsy Festival** in Wilhelmsburg am **12. April 2014** treffen. Bezuschusst über den Verfügungsfonds wird eine Ausstellung des Künstlers Sinto Boris Weinrich, der zur Verfolgungs- und Diskriminierungsgeschichte der Sinti und Roma im Comicstil Zeichnungen anfertigt, die besonders junge Menschen ansprechen sollen.

Das **Bündnis zum Ohlsdorfer Friedensfest** konnte mit einer Digital-Kamera zur Dokumentation der Bündnisarbeit unterstützt werden.

Die Landeskoordinierungsstelle unterstützt und berät kleinere Initiativen bei Aktionen im Zusammenhang mit Interventionen gegen Rechtsextremismus. Rufen Sie gerne hierzu in der Landeskoordinierungsstelle des Beratungsnetzwerkes an: 040- 428 63 3625.

8. Ausblick und Termine

Woche des Gedenkens

Im **Museum für Arbeit** findet am **14. Februar 2014** eine zweiteilige Veranstaltung unter dem Titel „La Vita Continua“ statt.

Der Freundeskreis des Museums der Arbeit e.V. hat **Esther Bejarano** eingeladen. Sie liest aus ihrem Buch „Erinnerungen“ und tritt mit der Band Microphone Mafia auf. Sie sind herzlich eingeladen.

Lange Nacht der Museen

Am **12. April** ist das Beratungsnetzwerk von den **Kindern vom Bullenhusser Damm** eingeladen, sich in der Langen Nacht der Museen als eine Initiative vorzustellen, die bereits gegen Rechtsextremismus in Hamburg aktiv ist. Sie sind herzlich aufgefordert, sich mit Ihrer Institution an dem **geplanten Infostand des BNWs** zu beteiligen. Es werden engagierte Aktive für die Zeit von 18 bis 2 Uhr gesucht.

Bitte sprechen Sie uns an!

Email: bnw-hamburg@lawaetz.de

Tel. 040-428 63 3628;

Die **1. BNW-Sitzung 2014** findet am **20. Februar** von 16 bis 18.15 Uhr statt. Ab 15.30 Uhr lädt ein Imbiss zum kommunikativen Austausch ein.

Angebote in der Landeskoordinationsstelle

Soundanlage und Megaphone

Seit Januar 2014 besteht für Initiativen und Akteure die Möglichkeit, für Veranstaltungen und Kundgebungen eine Soundanlage und ein Megaphone über die Landeskoordinationsstelle kostenfrei auszuleihen.

Bei Bedarf sprechen Sie uns an:

Email: bnw-hamburg@lawaetz.de

Tel. 040-428 63 3628;

Fortbildung für BNW-Mitglieder

Mitte April 2014 wird ein **„Argumentationsworkshop gegen rechte Parolen“** explizit für BNW-Mitglieder angeboten.

Der 4-stündige Workshop soll Sie als BNW-Mitglieder, praktisch und anwendungsorientiert in Ihrem persönlichen Alltag unterstützen und handlungssicherer machen.

Der Termin wird in Kürze bekannt gegeben.

Herausgeber:

Hamburger Landeskoordinierungsstelle des
Beratungsnetzwerkes gegen
Rechtsextremismus

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und
Integration, Adolph-Schönfelder-Straße 5,
22083 Hamburg und Johann Daniel Lawaetz-
Stiftung, Neumühlen 16 - 20, 22763 Hamburg.

Kontakt: bnw-hamburg@lawaetz.de
www.hamburg.de/gegen-rechtsextremismus